

Stacheldrahtkerze – Symbol für weltweit bedrängte und verfolgte Christen

Nähere Informationen sind erhältlich bei Pfr. Ernst Herbert vom Leitungsteam des „Ökumenischen Arbeitskreises Religionsfreiheit“ in Neumarkt i.d.OPf.
Badstr. 17 b, 92318 Neumarkt Tel.: 09181-254162
eg.herbert@t-online.de



15.06.2018

Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Ketten und Gefängnis; sie wurden gesteinigt, gefoltert, zersägt, durchs Schwert getötet (Hebräer 11,36-37a).

Syrien: Die vor mehr als 5 Jahren entführten Bischöfe Mor Gregorius Youhanna Ibrahim (syrisch-orthodox) und Bloulos Yazigi (griechisch-orthodox) könnten noch am Leben sein und in einem der letzten von Rebellen gehaltenen Gebieten im Nordwesten Syriens rund um Idlib festgehalten werden. Sollten sie noch am Leben sein, dann ist allerdings für die beiden Bischöfe die Gefahr besonders groß, da die syrischen Regierungstruppen gemeinsam mit den russischen Verbündeten nun auch dieses Gebiet wieder unter Kontrolle bringen wollen. Mor Gregorius Youhanna Ibrahim und Boulos Yazigi sind aber nicht die einzigen Geistlichen, die während des Krieges entführt worden sind, wohl aber die Prominentesten (Quelle: VATICAN NEWS).

Fürbitte: Beten wir für die beiden Bischöfe und die vielen Geistlichen der verschiedenen Kirchen, die in der Gewalt von islamistischen Terrorgruppen um ihr Leben bangen. Schenke ihnen die Kraft zum Durchhalten und eine baldige Befreiung.

Südsudan: Seit vier Jahren herrscht ein Bürgerkrieg. Vier Millionen Bewohner des jüngsten Staates der Welt sind auf der Flucht, das entspricht einem Drittel der Bevölkerung. Mehr als die Hälfte der Vertriebenen sind Kinder. Besonders dramatisch wirkt sich der Bürgerkrieg auf die Ernährungslage aus. Nach Schätzungen von Hilfswerken haben sechs Millionen Menschen nicht genug zu essen. In dem überwiegend christlichen Südsudan tobt ein Machtkampf zwischen den Anhängern von Präsident Salva Kiir vom Volk der Dinka und den Unterstützern seines ehemaligen Stellvertreters Riek Machar vom Volk der Nuer. Jetzt haben sich beide zum Waffenstillstand verpflichtet - ein Hoffnungsschimmer für den Frieden (Quelle: VATICAN NEWS).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass die internationalen Hilfen die wirklich Notleidenden erreichen und beten wir dafür, dass es über einen Waffenstillstand endlich zu einem Friedensschluss in dem überwiegend christlichen Land kommt.

Indien: Erst jüngst bestritt Indiens Innenminister von der regierenden BJP, dass es staatlich tolerierte Formen der Gewalt gegen Christen gebe. Er reagierte damit auf einen Gebetsaufruf des Erzbischofs von Delhi. Nach der Analyse der Daten von 2017 ist Tamil Nadu mit 52 Fällen der feindlichste Bundesstaat mit der höchsten Zahl an Gewalttaten gegen Christen. Es folgen

Uttar Pradesh mit 50, Chhattisgarh mit 43, Maharashtra mit 38 und Madhya Pradesh mit 36 Fällen. Die Opfer kommen meist aus den sogenannten „unteren Kasten“ der Dörfer wo radikale Hindus gegen evangelische Gebetsgruppen in Privathäusern vorgehen (Quelle: VATICAN NEWS).

Fürbitte: Beten wir um Kraft für die vielen Opfer hinduistisch geprägter Gewalt und um Stärkung ihrer Familien, die um sie große Angst haben.

Myanmar: Rund 2000 ethnische Kachin-Christen waren im entlegenen Dschungelgebiet im Norden des Landes bei ihrer Flucht vor der burmesischen Armee von dieser eingekesselt worden. Mit ihren Elefanten konnten sie in dem unwegsamen Gelände entkommen. Die Flüchtlinge fanden Unterkunft in den Kirchen der Region. Die burmesische Armee greift seit Jahrzehnten Angehörige des Kachinvolkes unter dem Vorwand an, sie würden zu aufständischen Gruppierungen gehören. Es ist jedoch kein Geheimnis, dass die buddhistische Mehrheit des Landes kein Verständnis dafür hat, dass das Kachinvolk sich in großen Scharen dem christlichen Glauben zugewendet hat (Quelle: Barnabas Fund/AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass die Angriffe der burmesischen Armee auf die Kachin-Christen von den Verantwortlichen endlich beendet werden und sie dann im Frieden und in Sicherheit ihren christlichen Glauben leben können.

Usbekistan: Bei Razzien der Polizeiabteilung „Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus“ auf die Baptistengemeinden in Urgentsch (Nordwesten) und in Mubarek (Süden) wurden die Gläubigen aus der Kirche gedrängt und ihre Namen notiert. Die Polizei beschlagnahmte christliche Bücher und nahm einige Gemeindeglieder fest. Ihnen droht eine Haftstrafe nach dem gültigen Strafgesetzbuch wegen „illegaler Produktion, Lagerung, Import oder Vertrieb religiöser Literatur“. Die Gemeinden des „Rats der Baptistengemeinden“ versammeln sich, ohne um eine Erlaubnis oder staatliche Registrierung anzuschauen, was aufgrund der international akzeptierten Menschenrechte ihr gutes Recht ist. Doch die usbekische Regierung verbietet entgegen internationalen Menschenrechtsverpflichtungen jede kollektive Ausübung der Religions- und Glaubensfreiheit ohne staatliche Erlaubnis, die jedoch nur sehr schwer zu erlangen ist. Bei solch einer Razzia filmte die Polizei das Geschehen. Einige Gemeindeglieder nutzten die Gelegenheit zum mutigen Glaubenszeugnis (Quelle: Forum Oslo/AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass die zu Geld- oder Haftstrafen verurteilten Baptisten nicht eingeschüchtert werden und dass sie Ihren Glauben dennoch frei und unerschrocken bekennen.